

Konzept
des Waldkindergartens
„Wiesenknopf“

„Wir brauchen Gemeinschaften, deren Mitglieder einander einladen, ermutigen und inspirieren, über sich hinauszuwachsen.“

Prof. Dr. Gerald Hüther, Akademie für Potenzialentfaltung

Inhalt

1. Waldkindergarten Wiesenknopf

| | | |
|-----|-------------------------------------------|---|
| 1.1 | Träger des Waldkindergarten „Wiesenknopf“ | 3 |
| 1.2 | Gesetzliche Grundlagen und Finanzierung | 3 |
| 1.3 | Lage | 3 |
| 1.4 | Personal | 4 |
| 1.5 | Betreuungszeiten und Gruppenstärke | 4 |
| 1.6 | Kleidung und Ausstattung der Kinder | 5 |
| 1.7 | Ferienregelung | 5 |

2. Pädagogik

| | | |
|------|--------------------------------------------------------------------|----|
| 2.1 | Unsere pädagogischen Grundwerte | 6 |
| 2.2 | Unser Bild vom Kind | 7 |
| 2.3 | Unser Verständnis von der Rolle als PädagogIn | 7 |
| 2.4 | Unser pädagogisches Verständnis von Bildung und Betreuung | 7 |
| 2.5 | Unsere Tagesstruktur | 8 |
| 2.6 | Unser Wochenablauf | 9 |
| 2.7 | Unser Jahresablauf | 9 |
| 2.8 | Pädagogische Maßnahmen, Grenzen und Regeln in der Natur | 10 |
| 2.9 | Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen | 11 |
| 2.10 | Beobachtung und Dokumentation des kindlichen Entwicklungsverlaufes | 12 |
| 2.11 | Elternarbeit | 13 |

3. Bildungs- und Erziehungsziele

| | | |
|------|-----------------------------------------------|----|
| 3.1 | Basiskompetenzen | 14 |
| 3.2 | Wertorientierung | 16 |
| 3.3 | Naturwissenschaftliche und technische Bildung | 16 |
| 3.4 | Umwelt- und kosmische Bildung | 17 |
| 3.5 | Bewegung und Gesundheit | 17 |
| 3.6 | Sprache und Kommunikation | 19 |
| 3.7 | Mathematische Bildung | 19 |
| 3.8 | Ästhetik und Gestaltung | 20 |
| 3.9 | Musikalische und rhythmische Bildung | 20 |
| 3.10 | Interkulturelle Bildung | 20 |
| 3.11 | Medienkompetenzen | 21 |

4. Qualitätssichernde Maßnahmen

| | | |
|-----|------------------------------------------------------|----|
| 4.1 | Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern | 22 |
| 4.2 | Zusammenarbeit im Team | 22 |
| 4.3 | Fachliche Weiterentwicklung | 22 |
| 4.4 | Öffentlichkeitsarbeit | 22 |
| 4.5 | Kooperationsformen und Vernetzungen | 23 |

5. Anhang

| | | |
|-----|-----------------------------------|----|
| 5.1 | Literaturhinweise | 24 |
| 5.2 | Kontakte und AnsprechpartnerInnen | 24 |

1. Waldkindergarten Wiesenknopf

1.1 Träger des Waldkindergarten „Wiesenknopf“

Träger des Waldkindergartens „Wiesenknopf“ ist die Gemeinde Sigmarszell. Wir freuen uns, dass Herr Bürgermeister Jörg Agthe und der Gemeinderat Sigmarszell sich zur Gründung eines eingruppigen Waldkindergartens im Ortsteil Schlachters entschlossen haben. Dieser kann voraussichtlich im Oktober 2020 eröffnet werden. Ergänzend zu der Kita „St. Raphael“ und dem kirchlich geführten Haus „St. Wendelin“ bietet der Waldkindergarten den Familien der Gemeinde Sigmarszell ein weiteres pädagogisches Spektrum.

1.2 Gesetzliche Grundlagen und Finanzierung

1.3 Lage

Der Waldkindergarten „Wiesenknopf“ befindet sich in der Gemeinde Sigmarszell im Ortsteil Schlachters. Das Waldstück liegt in unmittelbarer Nähe des Sportvereins TSV Schlachters und dem Tennisclub Sigmarszell e. V..

Die Anfahrt des Waldkindergartens erfolgt durch die Weiherstraße bis zum Parkplatz des Tennisclub Sigmarszell e. V.. Dort werden am Morgen die Kinder von eine/r PädagogIn begrüßt und in Empfang genommen. Von dem Parkplatz aus führt ein Feldweg zum ca. 100 Meter entfernten „Bauwagenplatz“, der sich zu linker Hand auf einer angrenzenden Wiese befindet. Auf der rechten Seite des Feldweges liegt das für den Waldkindergarten bestimmte Waldstück mit ca. 2 000 qm. Durch das angrenzende Waldgebiet führt eine wenig befahrene Straße. Ebenfalls befindet sich in der Nähe der „Schlachterner Weiher“.

Parkplatz am Tennisclub

Der Platz bietet zahlreiche Parkmöglichkeiten für die Eltern. Dort ist der Treffpunkt, an dem die Eltern ihre Kinder der zuständigen PädagogIn übergeben und am Mittag wieder abholen. Für die „BringerInnen und AbholerInnen“ werden Sitzmöglichkeiten angeboten.

„Bauwagenplatz“

Der „Bauwagenplatz“ ist auf einer Wiese und unser Hauptaufenthaltsplatz - am Morgen wenn die Kinder ankommen, sowie am Mittag, bevor die ersten Kinder wieder abgeholt werden. An diesem Platz steht unser Bauwagen mit einer Größe von ca. 6,5 m auf 2,6 m zur Verfügung. Dieser ist beheizbar und dient zum Aufwärmen bei kalter bzw. nasser Witterung sowie zum Lagern von Materialien und Ersatzkleidung. Ebenfalls befindet sich dort eine kompostierbare Toilette, ein Tisch zum Essen, einige Hocker aus Baumstämmen, eine Außengarderobe und voraussichtlich eine Feuerstelle (muss noch abgeklärt werden).

Hauptplatz im Wald

Unser fester Platz im Wald zeigt eine vielfältige Geländestruktur auf. Das ca. 2 000 qm große Gelände bietet einen Hügel/Hang aber auch ebene Flächen. Ebenfalls befindet sich dort ein „Toilettenplatz“, der außerhalb des Spielbereiches liegt und optisch durch einen Sichtschutz abgegrenzt ist.

Schutzunterkunft

Die Vereinsheime vom TSV Schlachters, sowie vom Tennisclub Sigmarszell e. V. stehen uns als Schutzraum bei Gefahren wie Gewitter und Sturm zur Verfügung. Durch die unmittelbare Nähe sind beide Räumlichkeiten bei Gefahr schnell erreichbar.

1.4 Personal

Das pädagogische Team setzt sich aus drei bis vier PädagogInnen zusammen:

- eine staatlich anerkannte Erzieherin, Dipl. Montessoripädagogin, Dipl. Kräuterpädagogin (Leitung des Waldkindergartens „Wiesenknopf“)
- eine staatlich anerkannte Kinderpflegerin, Dipl. Montessoripädagogin in Ausbildung
- ein oder zwei PädagogInnen (als Vertretung bzw. SpringerIn auf geringfügige Anstellung – Bewerbungsverfahren läuft)

1.5 Betreuungszeiten und Gruppenstärke

Unsere Betreuungszeiten sind Montag bis Freitag von 07.45 Uhr bis 13.30 Uhr. Die Kinder können morgens von 07.45 Uhr bis 08.45 Uhr an unseren Treffpunkt gebracht werden. Es gibt die Möglichkeit, die Kinder um 12.15 Uhr (ohne Mittagsvesper), sowie auch abschließend um 13.30 Uhr (mit Mittagsvesper) abzuholen.

Bei Erkrankung oder Abwesenheit der Kinder, bitten wir die Eltern, ihre Kinder bis um 08.45 Uhr telefonisch bei uns abzumelden.

Durch unsere Öffnungszeiten wird gewährleistet, dass die Kinder eine Konstanz und Kontinuität zu den betreuenden PädagogInnen erleben und dadurch eine sichere Bindung zu ihren Bezugspersonen garantiert werden kann.

Die Gruppenstärke beträgt bis zu 20 Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren. Der Waldkindergarten „Wiesenknopf“ kann von Kindern aus der Gemeinde Sigmarszell besucht werden. Bei freier Kapazität freuen wir uns auch, Kinder von umliegenden Gemeinden in den Waldkindergarten aufzunehmen

1.6 Kleidung und Ausstattung der Kinder

„Sonnenschein ist köstlich, Regen erfrischend, Wind fordert heraus, Schnee macht fröhlich; im Grunde gibt es kein schlechtes Wetter, nur verschiedene Arten von gutem Wetter.“ John Ruskin

Um die verschiedenen Arten von gutem Wetter genießen zu können, ist die Ausstattung der Kinder im Waldkindergarten von großer Bedeutung. Deshalb benötigen die Kinder für ihren Kindergartenitag:

Einen Rucksack:

- mit Rückenfutter, Bauch- und Brustgurt
- verschließbares Fach, welches die Kinder möglichst selbständig Händeln können
- ein Iso-Sitzkissen
- eine Trinkflasche
- eine bzw. zwei Brotzeiten in einem Mehrwegbehältnis
- zwei Sammelbeutel

Kleidung:

- wir empfehlen das „Zwiebelschichtenprinzip“ d. h. mehrere Schichten - nicht allzu dicke Kleidung - übereinander anziehen
- festes Schuhwerk bzw. Wanderschuhe
- Regen- und Matschkleidung ungefütert und gefüttert (Hosen ohne Träger)
- im Sommer Kopfbedeckung
- im Winter Schneehose (ohne Träger), zwei Paar Handschuhe, Mütze

1.7 Ferienregelung

Der Waldkindergarten „Wiesenknopf“ hat im Sommer drei Wochen und im Winter von Weihnachten bis Neujahr geschlossen. Die Schließtage werden immer zum Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

2. Pädagogik

2.1 Unsere pädagogischen Grundwerte

Der Waldkindergarten „Wiesenknopf“ ist ein Ort in der Natur, der einen Entwicklungsraum für Kinder und ihr individuelles „Wachsen“ schafft, basierend auf einer sicheren, emotionalen und achtsamen Beziehung in einem immer gleich bleibendem Gruppengefüge.

Wir möchten den Kindern durch unsere Begleitung ermöglichen, zu verantwortungsbewussten, selbstständigen, respektvoll handelnden Mitmenschen heranzuwachsen. Die Kinder erleben in ihrer gegebenen Erfahrungswelt ihre Selbstwirksamkeit und ihre immer kräftiger werdenden, verzweigenden Wurzeln verankern sich so fest im Erdreich. Durch ihre Entwicklungszeit in der Natur gewinnen die Kinder eine wertschätzende, dankbare Haltung gegenüber dem großen Ganzen, ihrer Umwelt und dem sozialen Miteinander.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der Naturpädagogik und der Pädagogik von Maria Montessori. Im Waldkindergarten „Wiesenknopf“ verbinden wir diese pädagogischen Ansätze miteinander:

Naturpädagogik

Der Wald stellt den Kindern einen Entwicklungsraum mit idealen Voraussetzungen für echte Naturbegegnungen und Erfahrungen zur Verfügung. Der Naturraum „Wald“ ist autonom strukturiert, was bedeutet, dass die Formung der Strukturen sich der Beeinflussung des Menschen weitgehend entzieht. Diese Umgebung gibt den Kindern Raum für Fantasie, Kreativität und logisches Denken. Dabei stehen ihnen zum Spielen Naturmaterialien, die aus der Natur hervorgehen und durch die Prozesse in der Natur verändert wurden, zur Verfügung. Das freie Spiel nimmt in der Naturpädagogik einen hohen Stellenwert ein.

Montessoripädagogik

Montessoripädagogik ist Entwicklung und Lernen durch selbstständige, von innen geleitete Aktivität, in einer dafür vorbereiteten Umgebung, auf der Grundlage einer sicheren, achtsamen Beziehung. Mit dem Vertrauen darauf, dass jedes Kind seinem eigenen, inneren Bauplan folgt, wird die Umgebung so vorbereitet, dass die Kinder möglichst selbst tätig werden können. Ganz nach ihrem Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun.“

2.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und wird bedingungslos in seinem Individuum angenommen. Das Kind ist Baumeister seiner selbst und entwickelt sich nach seinem eigenen inneren Bauplan. Dazu benötigt es Raum, Zeit und Interaktion mit seiner Umwelt. Im Waldkindergarten „Wiesenknopf“ geben wir dem Kind Platz, seinem inneren Antrieb zu folgen und sich in seinem Tempo zu entwickeln und zu entfalten.

2.3 Unser Verständnis von der Rolle als PädagogIn

Wir sehen uns PädagogInnen als unvoreingenommene WegbegleiterIn und WegbereiterIn, die in die natürliche Entwicklungskraft des Kindes vertraut. Unser Verhalten ist geprägt von einem achtsamen, einfühlsamen und wertschätzenden Umgang im menschlichen Miteinander, sowie mit der Natur. Wir vertrauen auf die Selbstbildungskraft des Kindes und geben ihm Zeit, sich nach seinem inneren Bauplan zu formen. Dabei gilt es auch, Grenzen zu setzen, um das eigene Wohl und das von Anderen zu schützen. Unsere Aufgabe und Verantwortung ist es, unsere pädagogischen Handlungsweisen stetig zu reflektieren, zu überprüfen und uns im Team miteinander respektvoll auszutauschen. Wir legen großen Wert darauf, fortlaufend unsere pädagogische Arbeit durch Offenheit und Weitblick zu überprüfen und zu entwickeln.

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ Maria Montessori

Dieses Zitat zeigt auf, dass auch die Vorbereitung der Umgebung zum praktischen Fundament der Erziehung nach Maria Montessori zählt. Dies bedeutet, dass die vorbereitete Umgebung Impulse für selbstbestimmtes und freudiges Lernen setzt. Sind die Kinder selbst aktiv und vertieft in ihrem Tun, nehmen wir PädagogInnen eine passive und beobachtende Haltung ein.

2.4 Unser pädagogisches Verständnis von Bildung und Betreuung

Wir sind davon überzeugt, dass jedes Menschenkind einen natürlichen Drang besitzt, sich weiter zu entwickeln und zu lernen. Es ist interessiert, wissbegierig, offen, erkundungsfreudig und strebt nach Unabhängigkeit. Das Entwicklungspotential jedes Kindes wird durch Tun mit Freude, Interesse und das Spüren von Selbstwirksamkeit positiv beeinflusst. Das Kind bekommt bei uns im freien Spiel Raum und Zeit, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben und so seine Stärken und auch Schwächen kennen zu lernen. Diese helfen weiter und zeigen die nächsten Lernschritte auf. Fehler sind für uns sehr wichtig und werden nicht negativ bewertet. Das freie Spiel bei uns im Waldkindergarten beinhaltet: selbstbestimmte Zeiteinteilung während der Freispielphase, die Wahl des Ortes (in unserem Naturraum), die Entscheidung „mit Wem“ und die Teilnahme oder Nicht -teilnahme an offenen Angeboten.

„Echte Hingabe an eine Sache ist nur mit größter Freiheit möglich.“ Maria Montessori

Durch gezielte, vorbereitete Umgebung, sowie die „freie Umgebung“ im Wald kann ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen stattfinden. Lernen mit allen Sinnen bedeutet, mit Kopf, Herz und Hand zu begreifen.

2.5 Tagesstruktur

Die Kinder können von 07.45 Uhr bis 08.45 Uhr an den Treffpunkt (Parkplatz Tennisclub Sigmarszell e. V.) des Waldkindergartens „Wiesenknopf“ gebracht werden. In dieser Zeit werden die Kinder von einer PädagogIn (wöchentlich wechselnder Dienst) in Empfang genommen. Anschließend verabschieden sich die Kinder von ihren Eltern. Dabei werden sie je nach Alter und Bedürfnissen von der PädagogIn individuell begleitet. Da wir großen Wert darauf legen, dass die Kinder in ihrem eigenen Tempo und ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend in den Kindertag starten können, begleitet die PädagogIn das Kind (evtl. auch gleichzeitig ankommende Kinder) zu unserem in Sichtweite befindenden Basisplatz. Je nach Alter und Selbstständigkeit des Kindes kann der Weg zunehmend von den Kindern selbst bewältigt werden. Hier werden sie von der dort auf sie wartenden PädagogIn begrüßt. Nun beginnt für die Kinder die erste Phase des Freispiels. In der Zeit bis 09.00 Uhr können die Kinder frei wählen, welchem Spiel sie in dem Bereich des Basisplatzes nachgehen wollen. Ab dem Zeitpunkt des Ankommens können die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit an unserem Essensplatz essen. Um die Kinder auf das Beenden der ersten Freispielphase vorzubereiten, wird ca. um 09.00 Uhr ein visuelles Zeichen (Fahne wird gehisst) gesetzt. Durch dieses Zeichen können die Kinder, ohne aus ihrer Vertiefung gerissen zu werden, ihr Spiel in ihrem Tempo abschließen. Die Kinder wissen so, dass nun die Zeit beginnt, ihren Rucksack zu packen und sich an den „Platz der Gemeinschaft“ zu begeben. Sind alle Kinder versammelt, findet eine kurze Zusammenkunft statt, in der der Tag durch ein Lied oder ein Gedicht begrüßt wird. Ebenfalls wird hierbei der weitere Tagesablauf bzw. das Tagesgeschehen besprochen. Nach dem gemeinschaftlichen Treffen beginnt das Spielen in dem nahegelegenen Waldplatz. In dieser zweiten Freispielphase können die Kinder selbstständig in dem visuell abgesteckten Bereich auf Entdeckungsreise gehen und Spielinhalte, SpielpartnerInnen sowie die Spieldauer frei wählen. In dieser Zeit finden auch situationsorientierte und thematische Angebote statt. Jedes Kind kann für sich entscheiden, ob es daran teilnimmt oder seinem eigenen Spiel nachgehen möchte. Unter anderem können die Kinder auch im Wald an dem vorhergesehenen Platz bis ca. 11.00 Uhr ihre Brotzeit essen. Gegen 11.45 Uhr endet die Spielzeit im Wald und es findet ein abschließendes Treffen für ein „Dankesritual“ im Wald statt. Anschließend begeben sich die PädagogInnen und Kinder auf den Weg zurück zum Basisplatz. Die erste Abholzeit ist um 12.15 Uhr, die abschließende Abholzeit ist um 13.30 Uhr. Für die Kinder, die bis 13.30 Uhr angemeldet sind, beginnt um 12.30 Uhr das gemeinsame „Mittagsvesper“, das wie die Brotzeit am Vormittag von den Kindern mitgebracht wird.

Nach dem Mittagessen wird eine Lese-, Geschichtenzeit angeboten. Bei beiden Abholzeiten begleiten die PädagogInnen die Kinder wieder an den Parkplatz des Tennisclub Sigmarszell e. V., wo sie von den Eltern in Empfang genommen werden.

2.6 Wochenablauf

Jeden Montag findet eine Kinderversammlung statt, in der die Kinder und auch wir PädagogInnen die Möglichkeit haben, Wünsche, Anliegen und persönliche Themen zu besprechen. Ebenfalls kann in diesem Rahmen ein Überblick über aktuelle Ereignisse sowie anstehende Feste gegeben werden. Weitere Planungen innerhalb der Woche basieren auf dem situationsorientierten Ansatz.

2.7 Jahresablauf

Zu Beginn des Kindergartenjahres finden die Eingewöhnungen der neuen Kinder statt. Jedes neue Kind darf zu Beginn seiner Kindergartenzeit symbolisch seinen eigenen Baum auf der angrenzenden Wiese setzen. Der Baum setzt ein Zeichen für das Wurzel schlagen und das individuelle Wachsen. Dies wird gemeinsam mit der Familie festlich zelebriert.

Mit der gesamten Gruppe feiern wir den Geburtstag jedes einzelnen Kindes. Dazu bauen wir den „Montessori-Jahreskreis“ am Platz der Gemeinschaft auf. Das Geburtstagskind bringt an diesem Tag Bilder von sich, passend zu jedem erlebten Lebensjahr mit. Während der Geburtstagsfeier geht das Kind seine Lebensjahre ab und zeigt der Gruppe seine dafür von sich mitgebrachten Bilder. Anschließend wird das auf der Feuerstelle zubereitete Geburtstagsessen verspeist.

Der Jahreszyklus und somit das Feiern von Festen des Waldkindergartens „Wiesenkopf“ orientiert sich an dem Rhythmus der Natur, sowie an den traditionellen Festen unserer hier bestehenden Kultur.

Das erste Fest im Jahreskreislauf, das mit den Kindern gefeiert wird, ist das Erntedankfest. Dabei wird ein gemeinsamer Erntetisch aufgebaut und der Natur Dank ausgesprochen. Im Anschluss findet ein gemeinschaftliches Erntedankfrühstück statt.

Im November findet ein Lichterfest zusammen mit den Eltern zur Erinnerung von St. Martin statt.

Die Adventszeit bietet den Kindern die Möglichkeit, Weihnachtsgeschichten zu lauschen und Lieder zu singen. In dieser Zeit besucht der Nikolaus die Kinder des Waldkindergartens „Wiesenkopf“. Auch wird feierlich an die Wintersonnenwende gedacht. Im Frühjahr versteckt der Osterhase Kleinigkeiten für die Kinder im Wald. Anschließend findet ein festliches Osterfrühstück statt.

Im Juni wird die Sommersonnenwende, der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres, gefeiert. Die Sonne hat ihren Höchststand erreicht, sowie auch die Natur. Die Erde zeigt sich uns mit all ihren Farben und Gerüchen. Dafür danken wir der Natur mit einem Dankesfest.

Unser Kindergartenjahr wird durch ein großes Sommerfest abgeschlossen. In einer besonderen Zeremonie wird jedes Schulkind einzeln verabschiedet und durch den „Bogen des Selbstvertrauens“ auf den neuen Lebensweg geschickt.

2.8 Pädagogische Maßnahmen, Grenzen und Regeln in der Natur

Beim Aufenthalt mit Kindern in der freien Natur bzw. im Wald sind Regeln im Kindergarten „Wiesenknopf“ ein wichtiger Bestandteil, um das Gefährdungsrisiko für die Kinder zu minimieren und auf den Schutz der Natur zu achten. Die bestehenden Regeln werden mit den Kindern anschaulich erarbeitet und regelmäßig wiederholt.

Allgemeine Regeln im Waldkindergarten:

- die Kinder bleiben in Sicht- und Rufweite der PädagogInnen
- möchte das Kind die Grenzen des Waldplatzes (Grenzen werden an bestimmten Stellen visuell markiert) überschreiten, spricht es davor mit der PädagogIn
- es wird kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken
- es dürfen grundsätzlich keine Waldfrüchte (Beeren, Gräser, Pilze, u. ä.) in den Mund gesteckt werden
- zahme Wildtiere, Kadaver und Kot dürfen zum Schutz vor Infektionen nicht angefasst werden
- Tiere und Pflanzen werden achtsam behandelt d. h. Blätter und Triebe bleiben am Ast, Wurzeln in der Erde, Lebewesen, wie z. B. Insekten, können beobachtet, jedoch nicht in ihrem natürlichen Lebensraum gestört oder verletzt werden
- Stöcke können zum Bauen, Legen, Graben, sowie für kreative Spielideen eingesetzt werden; es ist nicht erlaubt, mit einem Stock in der Hand zu rennen
- vor der Brotzeit und nach dem „Toilettengang“ werden die Hände gewaschen
- Schnitzen und Sägen ist in Absprache und im Beisein eines Erwachsenen erlaubt, für diese Arbeiten gibt es ausgewiesene Arbeitsplätze und „Handwerkregeln“
- wir lassen keinen Unrat im Wald zurück

2.9 Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung

Um den Kindern einen gelingenden Einstieg in ihre Kindergartenzeit zu ermöglichen, ist schon der erste Informationsabend für die Eltern eine wichtige Grundlage. Dabei wollen wir unsere pädagogischen Grundsätze - die Naturpädagogik und die Montessoripädagogik - sowie unsere Werte vorstellen. Dieser Abend bietet den Eltern, die ihre Kinder bei uns anmelden, die Möglichkeit, Einblick in unsere Pädagogik zu bekommen und eine Sicherheit für ihre Entscheidung gewinnen zu können.

Für die neu angemeldeten Kinder folgen im Juli mehrere Spielnachmittage, bei denen die Kinder mit Eltern eingeladen werden, den Waldkindergarten „Wiesenknopf“ und dessen PädagogInnen kennenzulernen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil, bzw. der erste Schritt für eine gelingende Eingewöhnung.

Die Kinder, die im neuen Kindergartenjahr starten, erhalten eine Einladung zum Sommerfest, bei dem sie in dem Kreis der „Wiesenknöpfe“ festlich aufgenommen werden. Auch bekommen sie hier ein „Wiesenknopfbuch“ überreicht. Dieses beinhaltet Bilder vom Waldkindergarten und den dazugehörigen PädagogInnen. Es hilft den Kindern, sie mit ihrem zukünftigen Lebensabschnitt vertraut zu machen und erleichtert die Eingewöhnung für die Kinder.

Die Eingewöhnungen der neuen Kinder finden gestaffelt statt. Hierbei wird eine Bezugsperson aus der Familie gewählt, die das Kind in der Eingewöhnungszeit konstant begleitet. Die begleitende Bezugsperson ist anfangs die gesamte Zeit dabei und nimmt einen festen Platz sowie eine passive Rolle ein. Ganz individuell wird im gegenseitigen Einvernehmen mit Eltern und PädagogIn der Zeitpunkt der ersten Trennung abgesprochen. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung orientiert sich an dem einzelnen Wohlfühlen des Kindes. Dabei ist uns wichtig, auf das Tempo des Kindes zu achten und dem Kind ausreichend Zeit zu geben.

Vorschule

Bei uns findet keine Vorschule bzw. Vorschulstunde im klassischen Sinne statt. Eine ganzheitliche Vorbereitung auf das ganze Leben und somit auch auf die Schule erfolgt im kontinuierlichen Prozess. In der Auseinandersetzung mit der Natur und der unmittelbaren Umgebung, durch soziales Lernen in der Gruppe sowie emotionale Haltgebungen erlernen und erfahren die Kinder Fähigkeiten, Werte und Grundlagen elementarer Bildungsprozesse für ihr weiteres Leben.

Übergang in die Schule

Wir legen großen Wert darauf, den SchulanwärterInnen einen sicheren Übergang zu ermöglichen. Um die Kinder auf ihren nächsten Lebensabschnitt vorzubereiten, sind wir im Austausch mit den zukünftigen Schulen, führen ein abschließendes Entwicklungsgespräch mit Kind/Eltern und wenn die Möglichkeit besteht, wird die Schule gemeinsam mit den Kindern besucht. Auch gestaltet jedes Kind seine eigene Schultüte,

die beim abschließenden Sommerfest in einer Zeremonie für die Vorschulkinder überreicht wird.

2.10 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung jedes einzelnen Kindes liefert eine wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Die freien Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen werden regelmäßig schriftlich in den persönlichen Beobachtungsheften dokumentiert. Ebenfalls finden gezielte Beobachtungen mit dafür entwickelten, standardisierten Beobachtungsbögen vor:

- perik: Positive Entwicklung und Resilienz
- seldak: Sprachentwicklung und Literacy
- sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache

Die Dokumentationen zeigen uns aktuelle Interessen und Themen der einzelnen Kinder auf und geben uns die Möglichkeit, diese zu unterstützen, zu fördern und gegebenenfalls die vorbereitete Umgebung anzupassen. Ebenfalls bilden sie die Basis für unseren pädagogischen Austausch im Team sowie für Elterngespräche.

2.11 Elternarbeit

Für uns ist die Zusammenarbeit mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, die ein wesentlicher Grundstein für die Entwicklung des Kindes darstellt. Deshalb bieten wir unterschiedliche Formen der Elternzusammenarbeit an und schaffen somit eine gegenseitige vertrauensvolle Basis.

Hospitation

Bevor das Kind in den Waldkindergarten eingewöhnt wird, besteht für die Eltern die Möglichkeit, einen Vormittag bei uns im Waldkindergarten zu hospitieren. Dies bedeutet, an einem ausgemachten Platz „still“ das Tagesgeschehen zu beobachten und wirken zu lassen. Um die Kinder ungestört ihren Kindergartenalltag leben zu lassen, liegt uns am Herzen, dass die Hospitation passiv verläuft. Dafür bekommen die Eltern einen schriftlichen, klar definierten Rahmen. Im Anschluss findet ein Reflexionsgespräch für aufgekommene Fragen und gemachte Beobachtungen statt.

Waldpost

Um aktuelle, wichtige Informationen den Familien schriftlich mitzuteilen, erhalten sie regelmäßig von uns eine „Waldpost“.

Gespräche

In den Bring- und Abholzeiten ist uns wichtig, dem Kind volle Aufmerksamkeit zu schenken. Trotzdem besteht Raum für einen kurzen Austausch wichtiger Informationen. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass das Kind in das Gespräch

miteinbezogen wird und nicht über den Kopf des Kindes hinweg gesprochen wird. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, ein Kurzgespräch bei der BezugspädagogIn anzumelden. Dieses kann persönlich oder telefonisch stattfinden.

Ca. zweimal im Jahr finden Elterngespräche statt, in denen aktuelle Themen und die Entwicklung des Kindes gemeinsam besprochen werden. Diese Gespräche finden im Beisein von Eltern und BezugspädagogIn statt und basieren auf gezielten Beobachtungen im Alltag des Waldkindergartens.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit laden wir das Kind und die Eltern zu einem gemeinsamen Entwicklungsgespräch ein. Gemeinsam lässt man die Zeit Revue passieren und reflektiert die gemachten Entwicklungsschritte.

Elternabende

In regelmäßigen Abständen (ca. viermal im Kindergartenjahr) veranstalten wir Elternabende. Diese geben Raum und Zeit über aktuelle Gruppenprozesse zu berichten und sich über pädagogische Themen auszutauschen. Ebenso ist uns wichtig, die Wünsche und Anregungen der Eltern für diese Abende mitaufzunehmen und die dazu entstehenden Fragen zu bearbeiten.

ElternsprecherInnen

Die ElternsprecherInnen vertreten die Wünsche, Interessen und Anregungen aller Eltern. Sie sind das Bindeglied zwischen dem pädagogischen Team und der Elternschaft.

In der Zusammenarbeit legen wir großen Wert auf eine offene und wertschätzende Kommunikation. Durch gemeinsame Aktivitäten und Feste lernen sich die Familien und das pädagogische Team untereinander kennen, was dazu führt, dass die Kinder auch eine größere Gemeinschaft erleben.

3. Bildungs- und Erziehungsziele

Unser Waldkindergarten, der nach dem Ansatz von Maria Montessori und der Naturpädagogik arbeitet, achtet sehr auf den inneren Bauplan und die sensiblen Phasen des einzelnen Kindes. Durch intensives Beobachten der PädagogInnen kann das momentane Interesse der Kinder wahrgenommen, begleitet und unterstützt werden. Des Weiteren bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine wichtige Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

3.1 Basiskompetenzen

Personale Kompetenzen

Die Kinder werden im natürlichen Umfeld „Wald“ in ihrer personalen Entwicklung durch selbständiges Handeln herausgefordert und gestärkt. Innerhalb einer sicheren Beziehung (Kind - PädagogIn) wird ein achtsamer Umgang und eine respektvolle Haltung gepflegt. Wir unterstützen die Kinder dabei, selbst tätig zu werden, ihren von innen geleiteten Impulsen bis zu einem gewissen Grad zu folgen, und die mit allen Sinnen gemachten Erfahrungen zu verankern. Die Kinder lernen so, sich selbst wahrzunehmen, sich selbst zu organisieren, ihre Stärken und Schwächen kennen und bauen ein positives Selbstkonzept auf. Durch dieses große Spektrum an Erfahrung erleben die Kinder ihre Selbstwirksamkeit, gefolgt von Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Dies intensiviert die Explorationsfreude der Kinder, was ein Nährboden und somit die Basis für den Aufbau der kognitiven Lernprozesse bildet. Die kognitiven Lernprozesse der Kinder werden in der Natur durch das Anregen von allen Sinnen ganzheitlich aktiviert.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Ein wichtiger Grundstein für die soziale Entwicklung ist eine sichere Beziehung zwischen den Kindern und der PädagogIn. Diese ist bei uns gekennzeichnet durch respektvollen und einfühlsamen Umgang. Das konstante Gruppenggefüge und das gemeinsame Forschen, Spielen, Entdecken, Arbeiten, Beobachten und das Überwinden von Herausforderungen bildet Erfahrungsräume für soziales Lernen im Wald. Durch sehr reduziertes, vorgefertigtes Spielmaterial entstehen kreative und fantasievolle Gemeinschaftsspiele, die zu einem umfangreichen Austausch miteinander führen. Gleichzeitig wird die Kooperationsfähigkeit, sowie der Umgang mit entstehenden Konflikten geschult. Wir begleiten die Kinder bei Bedarf, indem wir ihnen unvoreingenommen Handlungsstrategien aufzeigen und gemeinsam mit ihnen Lösungswege erarbeiten. Die Möglichkeit von Naturerfahrung und freigestaltendem Entdecken hilft Kindern, sich mit dem Leben und der Natur zu verbinden. Daraus wird eine wertschätzende Haltung gegenüber der Natur und der Umwelt gewonnen, was mit Dankbarkeit, Achtsamkeit und Verbundenheit einhergeht.

Lernmethodische Kompetenzen

Der Rhythmus der Natur im Jahresverlauf regt die Kinder zu langfristigen Beobachtungen an. Dies bedeutet, die Beobachtungen wiederholen sich an einem bestimmten

Objekt in bestimmten Zeitabständen, wie z. B. das Wachstum der Brombeerpflanze. Aus dieser Vielfalt von Beobachtungen und von uns gesetzten Impulsen, entstehen situationsorientierte Themen bzw. Projekte, die sich daraus entwickeln. Die Kinder lernen so, Interessen zu verfolgen, weiteres Wissen zu erarbeiten und Zusammenhänge zu erschließen. Wir veranschaulichen den Kindern, von welchen Quellen wir unser Wissen beziehen, wie z. B. durch Bestimmungsbücher. Zusätzlich ermöglichen wir den Kindern, ihr neues Wissen durch verschiedene Formen der Dokumentation fest zu halten, wie z. B. durch Fotodokumentationen, Aufzeichnungen und selbst gestalteten Büchern. Bei Begleitung dieser Lernprozesse steht für uns der Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun!“ von Maria Montessori an oberster Stelle. Beim Forschen und Experimentieren im freien Spiel, das ein breites Übungsfeld darstellt, können die Kinder ihr Gelerntes anwenden, Handlungsstrategien entwickeln und somit vertiefen. Die Altersmischung der Kinder führt dazu, dass die Kinder untereinander als Wissensvermittler agieren. Im Waldkindergarten „Wiesenknopf“ lernen die Kinder, bewusst auf ihr eigenes Wachsen zurück zu blicken. Durch unsere Rituale, wie einem Entwicklungsgespräch (Kind, PädagogIn, Eltern) und dem Geburtstag feiern mit dem „Montessori Jahreskreis“, reflektieren wir gemeinsam mit den Kindern ihren individuellen Wachstum.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Um die Wurzeln der Kinder zu stärken - was ihnen Stabilität und Halt gibt, ist die sichere Bindung zu einer BezugspädagogIn Voraussetzung. Ist eine sichere Beziehung geschaffen, die von Respekt, Empathie und wertfreier Haltung geprägt ist, verankern die Kinder ihre Wurzeln immer fester im Erdreich. Diese gewonnene Sicherheit unterstützt die Kinder dabei, selbständig Erfahrungen zu machen und weiter zu wachsen. Dieses Wachsen beinhaltet sich selbst kennenzulernen, eigene Gefühle wahrzunehmen, Handlungsstrategien - um mit eigenen Emotionen umzugehen - zu entwickeln und lernen, sie zu verbalisieren. Sind die Kinder darin gestärkt und geübt, können sie sich immer weiter in ihrer Persönlichkeit bilden und Veränderungen und Belastungen in ihrem Leben kompetent angehen. Dabei ist uns die positive Grundhaltung gegenüber Neuem, Veränderungen, Herausforderungen und das Vertrauen gegenüber dem Kind sehr wichtig.

*„Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe.“ Pippi Langstrumpf*

3.2 Werteorientierung – religiöse Erziehung – Spiritualität

Unsere Haltung im menschlichen Miteinander ist geprägt von wertschätzenden, achtsamen, offenen, respektvollen, ehrlichen, einfühlsamen und zeitgebenden Umgang.

Die Kinder erleben und erfahren eine sichere Beziehung durch täglich entgegengebrachtes Vertrauen, basierend auf ihrem inneren Bauplan und in ihrem eigenen Tempo.

Der Wald und die Natur schenken uns Raum für Entwicklung und zahlreiche, essentielle Erfahrungen, die das Fundament zum „Wurzel schlagen“ und „wachsen können“ bilden. Um dieses wertvolle Geschenk wertzuschätzen, zeigen wir dem „großen Ganzen“ Dankbarkeit, durch achtsame, respektvolle Begegnungen mit allen Lebewesen und Pflanzen. Ebenso verabschieden wir uns nach dem Spielen im Wald mit einem Dankesritual von der Natur. Dadurch wird mit einfachen Worten die Dankbarkeit der natürlichen Welt spürbar und somit auch der Tag reflektiert, was zu einem tiefen Gefühl der Verbundenheit verhilft. Grundsätzlich gilt es, Fragen, die sich aus dem Inneren des Kindes, basierend auf gemachten Erfahrungen oder Erlebtem ergeben, wertschätzend zu begegnen und ihnen ehrlich sowie authentisch zu antworten. In unserem Waldkindergarten „Wiesenknopf“ werden alle Religionen als gleichberechtigt angesehen. Durch das Leben mit dem Rhythmus der Jahreszeiten, sowie mit der Kultur und Traditionen, die bei uns gelebt werden, orientieren wir uns an den religiösen Festen des Jahreskreislaufes.

3.3 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Der Rhythmus der Natur lädt die Kinder dazu ein, naturwissenschaftliche Vorgänge mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen und daraus entstehende Fragen, wie z. B. „Warum lässt der Baum seine Blätter fallen?“ zu entwickeln. Situationsorientiert bieten wir dazu regelmäßige Experimente und Forschungen für die Kinder an. Durch gemeinschaftliches Forschen in Form der „Ko-Konstruktion“ werden die offenen Fragen erarbeitet und Antworten gesucht. Der Wald schafft eine Menge an naturwissenschaftlichen Angeboten:

- Vorgänge in der Natur beobachten und daraus Fragen ableiten (Licht, Schatten, Sonnenstand, Wetter, Jahreszeitenzyklus)
- durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst mit allen Sinnen wahrnehmen und sich die Welt erschließen
- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennenlernen
- Phänomene aus der Welt der Akustik und Optik erfahren
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln (z. B. Schwerkraft, Mechanik, Optik, Elektrizität)
- sich in Zeit und Raum orientieren
- kurz- und längerfristige Veränderungen in der Natur beobachten, vergleichen und beschreiben und mit ihnen vertraut werden (z. B. Wetterveränderungen, Jahreszeiten)

3.4 Umwelt- und kosmische Bildung

„Nur was ich schätze, bin ich bereit zu schützen“, dieses Zitat zeigt auf, dass positive Naturerfahrungen für Kinder unentbehrlich sind, um sich für den Erhalt der Natur stark

zu machen. Durch das tägliche Spielen im Wald und das unmittelbare Erleben der Natur entwickeln die Kinder ein sehr ausgeprägtes Bewusstsein und eine emotionale Beziehung für ihre Umwelt und unserem Planeten Erde. Die mit allen Sinnen gemachten Erfahrungen lassen ein ökologisches Verantwortungsgefühl wachsen und eine achtsame, wertschätzende Grundhaltung folgen.

Durch das Feiern der Jahreskreisfeste wird auch der zyklische Rhythmus der Erde bewusst wahrgenommen und somit auch der Schwingung der Zeit Ausdruck verliehen. Der Blick für die Jahreszeiten, Lebenszyklen und das immer wieder rhythmische Werden und Vergehen der Natur wird geschärft. Die Kinder entdecken durch das Spielen und Forschen im Wald die Geheimnisse der Natur und erlangen die Erkenntnis, dass alle Wesen der Erde miteinander in Verbindung stehen. Die Umgebung „Wald“ ermöglicht weitere Naturbegegnungen für die Kinder:

- die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen
- Naturvorgänge beobachten, daraus Fragen ableiten und Antworten suchen
- natürliche, heimische Lebenszyklen und deren Lebensraum unterschiedlicher Tiere und Pflanzen kennenlernen
- die Nutz- und Schutzfunktion des ökologischen Systems „Wald“ erkennen
- die Bereitschaft zu umweltbewusstem und –gerechtem Handeln entwickeln
- das Feiern von Geburtstagen im Waldkindergarten mit dem Montessori Jahreskreis

„Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.“

Greta Thunberg

3.5 Bewegung und Gesundheit

„Der Mechanismus der Bewegung ist also sehr kompliziert und fein. Beim Menschen ist er nicht vorbestimmt und muss durch die praktische Erfahrung in der Umgebung geschaffen und vervollkommen werden.“ Maria Montessori

Der Wald mit seinen vielseitigen Ebenen schenkt den Kindern Raum, ihrem natürlichen, unerschöpflichen Spieldrang nachzugehen und auszuleben. Dieser kindliche Spieltrieb ist wiederum der Motor für den Bewegungsdrang der Kinder. Der Wald bietet den Kindern großen Bewegungsraum, unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten und verschiedene Arten von Höhe zu erfahren.

Die Bewegung im Wald bedeutet für die kindliche Entwicklung:

- Freude an Bewegung und motorische Herausforderungen entwickeln
- Körperliche Fähigkeiten und eigene Grenzen erkennen
- Sich selbst wahrnehmen und Selbstwirksamkeit erfahren
- Wachstum der Selbstsicherheit
- Lernen, Gefahren realistisch einzuschätzen
- Soziales Miteinander durch gemeinsames Tun

- Eigene Gefühle zum Ausdruck bringen und zu verarbeiten

Der tägliche Aufenthalt und die Bewegung im Wald stärkt das Immunsystem. Dies zeigt sich als fortlaufender Prozess, indem sich das Immunsystem auf die umgebende Umwelt der Kinder einstellt. Darauf folgt, dass es sich dazu entwickelt, mit den verschiedenartigen Bedingungen umzugehen und sich stark zu machen.

Die intensiven körperlichen Aktivitäten stärken die Muskulatur, das Herzkreislaufsystem, regulieren den Stoffwechsel und stabilisieren die Psyche. Ebenso wirkt sich die Bewegung positiv auf das allgemeine Wohlbefinden aus.

Sowie der Wald zur Bewegung anregt, schenkt er auch ein breites Spektrum an natürlichen „Inseln der Ruhe“. Haben die Kinder die innere Bereitschaft zur Stille, können sie den Wald als Ort des Rückzugs und der Ruhe erleben. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit können die Kinder so diese positive Erfahrung für sich gewinnen und ein ausgewogenes Verhältnis von Bewegung und Ruhe für sich schaffen.

Ebenso wichtig für eine gesunde Entwicklung ist eine ausgewogene und reichhaltige Ernährung. Dazu bitten wir die Eltern, ihren Kindern eine gesunde Brotzeit für den Kindergarten mitzugeben. Uns ist ein bewusster und wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln ein wichtiges Anliegen. Um die Kinder dafür zu sensibilisieren, bereiten wir täglich einen liebevoll gestalteten Essensplatz vor. Das Angebot der gleitenden Brotzeit am Vormittag regt die Kinder dazu an, sich selbst zu spüren: „Was braucht mein Körper jetzt?“, „Hab ich nun Hunger?“ In Bezug auf Nahrung werden den Kindern im Waldkindergarten, auch Grundkenntnisse der Körperpflege und Hygiene vermittelt, wie z. B. durch das Händewaschen vor dem Essen.

Da wir bei (fast) jedem Wetter in der Natur sind, ist es uns wichtig, dass die Kinder eine wettergerechte Kleidung tragen. Hierzu empfehlen wir das „Zwiebelschichtprinzip“. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein Gefühl für ihr eigenes Körperempfinden (Wärme – Kälte spüren) entwickeln.

Zum Schutz der Kinder gibt es im Waldkindergarten „Wiesenknopf“ klare Regeln und Grenzen, auf deren Einhaltung die PädagogInnen achten. Diese Regeln wurden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und werden regelmäßig im Alltag, sowie in den Kinderversammlungen wiederholt.

3.6 Sprache und Kommunikation

Ein elementarer Baustein in der Entwicklung der kindlichen Sprache und der Kommunikation ist die Sprache und das Kommunikationsverhalten von den PädagogInnen. Die Sprache der PädagogInnen hat Vorbildfunktion in Bezug auf Artikulation, Wortschatz, Wortwahl, Satzbau und Kommunikationsstil. Dabei achten wir auf eine wertschätzende und achtsame Sprache im Miteinander. Auch das freie Äußern der eigenen Meinung, das Benennen der Gefühle, sowie das Zuhören sind grundlegende Bausteine in der Sprachentwicklung. Die Sprache bildet sich im lebhaften Geschehen, gleichwohl entstehen bei uns im Waldkindergarten Spiele und Situationen, die der Sprachentwicklung dienen:

- freies Erzählen
- (Klein-) Gruppengespräche
- Geschichten erzählen oder vorlesen
- Reime, Verse, Gedichte
- Singen, Rhythmik
- Sprachspiele
- Aufträge erfassen und ausführen
- Abmachungen mit anderen Kindern treffen und einhalten
- Konfliktsituationen besprechen, Lösungen finden
- Übungen zur Sprache in der Natur:
 - Buchstaben legen mit verschiedenen Naturmaterialien
 - Schreiben auf verschiedenen Oberflächen
(Bodenbeschaffenheiten, Papier, Sand)

3.7 Mathematische Bildung

Die natürliche Umgebung „Wald“ bietet zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten, mathematische Grundkenntnisse zu erlangen. Auch macht die Natur die Welt der Mathematik für die Kinder sichtbar und täglich erfahrbar. Durch die Präsenz der Natur haben die Kinder einen spannenden Zugang für einen freudigen und selbstmotivierten Umgang mit der Mathematik. Dabei werden zahlreiche Erfahrungen von physikalischen Gesetzmäßigkeiten gesammelt (Schwerkraft, Optik, Mechanik, etc.)

- sammeln, benennen, sortieren, ordnen und beschreiben von Naturmaterialien (Blütenformen, Blätterformen, Rinden, Früchte und Oberflächenbeschaffenheiten wahrnehmen)
- Phänomene aus der Welt der Akustik und Optik erfahren
- einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen und ein Grundverständnis dafür entwickeln
- Raum- Lage- Beziehungen bewusst wahrnehmen und räumliches Denken schulen
- Hypothesen aufstellen und diese mit entsprechenden Methoden überprüfen

- gemeinschaftliches, immer wiederkehrendes Zählen der Gruppenmitglieder bei Kinderversammlungen, sowie freies Zählen im Alltag

3.8 Ästhetik und Gestaltung

Die im Ökosystem „Wald“ gegebene Vielfalt legt ein unglaubliches Fundament für Kreativität und Fantasie. Den Kindern sind in ihrer Gedankenwelt keine Grenzen gesetzt. Durch sehr reduziertes, vorgefertigtes Material sind die Kinder in ihrem Spiel und aktivem Tun frei und unabhängig. Ein Stock ist einmal ein Flugzeug – ein anderes Mal eine Puppe – dann einmal ein Schlüssel.

„In dieser magischen Zone ist alles möglich“. Herbert Renz-Polster

Des Weiteren bildet sich die Ästhetik und der Prozess der Gestaltung durch:

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß und Freude an kreativem, fantasievollem Spielen und dem Tun
- bildnerisches Gestalten (z. B. schneiden, malen, reißen, tonen, falten und weben)
- vielfältige Materialien, Werkzeuge und Techniken für das selbstständige, kreative Schaffen
- das Spielen mit der Vielfalt der Naturmaterialien, wie Formen, Farben, Größen
- gezielte Gestaltungsangebote und Aktivitäten mit Materialien, die uns die Natur schenkt
- die vorbereitete Umgebung, wie z. B. der „Handwerksplatz“ an dem die Kinder an das Hantieren mit Werkzeug und Schnitzmesser herangeführt werden
- in verschiedene Rollen schlüpfen und die Perspektive der anderen übernehmen (soziale Interaktion)

3.9 Musikalische und rhythmische Bildung

Im täglichen Beisammensein finden verschiedene musikalische und rhythmische Angebote statt. Beim gemeinschaftlichen Singen und Musizieren am Morgen lernen die Kinder ihre eigene Stimme als Instrument kennen. Die natürliche Umgebung des Waldes fordert die Kinder dazu auf, Geräusche, Töne und Klänge wahrzunehmen und ebenfalls eigenständig zu produzieren. Dazu regen die unterschiedlichen Naturmaterialien die Kinder an, Klangeigenschaften aktiv zu erforschen.

3.10 Interkulturelle Bildung

Im Waldkindergarten „Wiesenknopf“ sind alle Familien von unterschiedlichsten Kulturkreisen herzlich Willkommen. Die PädagogInnen leben den Kindern Offenheit für andere Kulturen vor und wertschätzen die multikulturelle Gemeinschaft. Das Zusammenleben verschiedener Sprachen und Kulturen wird von uns als Selbstverständlichkeit und große Bereicherung angesehen.

Die Kinder erleben und lernen so ein selbstverständliches Miteinander, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Kultur und Religiosität.

3.11 Medienkompetenzen

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auf eine spielerische Art und Weise mit Medien in Form von Bilderbüchern, Naturführern und Bestimmungsbüchern auseinanderzusetzen. Gerade letzteres vermittelt ihnen den bewussten Umgang mit Nachschlagewerken und zeigt ihnen Handlungsstrategien zum selbstständigen Erarbeiten von Informationen und Wissen.

4. Qualitätssichernde Maßnahmen

4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Im Waldkindergarten „Wiesenknopf“ begegnen sich PädagogInnen und Eltern auf Augenhöhe. Für uns ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander. Dabei ist eine offene Kommunikation von großer Bedeutung, um gemeinsam mit den Eltern ihr Kind bei der Entwicklung zum eigenständigen Menschen zu begleiten.

In regelmäßigen Abständen finden Elternbefragungen statt. Dieses Feedback ist Teil von weiteren Planungen und Entwicklungen innerhalb des Waldkindergartens „Wiesenknopf“.

4.2 Zusammenarbeit im Team

Jeden Morgen vor dem Eintreffen der Kinder haben wir Zeit, uns gemeinsam auf den kommenden Tag vorzubereiten und kurze Absprachen zu treffen.

Zusätzlich steht uns tägliche Vorbereitungszeit zur Verfügung, in der Dokumentationen notiert werden, Vor- und Nachbereitungen stattfinden, fachliche Gespräche ausgetauscht, Elterngespräche vorbereitet und durchgeführt werden.

Des Weiteren treffen wir uns einmal wöchentlich für Teamsitzungen und ca. alle zwei Monate zum Gesamtteam, an der das „Großteam“ (auch geringfügig Beschäftigte) teilnimmt. Inhaltlich füllt sich diese Zeit mit organisatorischen Planungen, pädagogischen Themen und Evaluationsgesprächen. Einmal jährlich wird jedes pädagogische Mitglied zum Mitarbeitergespräch eingeladen.

Im kollektiven Miteinander ist uns eine offene, wertschätzende und ehrliche Kommunikation sehr wichtig. Diese Haltung dient der persönlichen Weiterentwicklung und somit auch der gesamten Einrichtung.

4.3 Fachliche Weiterentwicklung

Für die stetige Weiterentwicklung stehen jeder/m pädagogischen MitarbeiterIn zwei gemeinsame oder individuelle Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung. Nach den Fortbildungen werden diese inhaltlich in der nächsten Teamsitzung an die anderen PädagogInnen weitergegeben und besprochen. Da Lernen für uns einen lebenslangen Prozess darstellt, bekommt auch jedes Mitglied des Teams Platz und Raum zu „Wachsen“.

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Wir pflegen regelmäßigen Kontakt zu lokalen Zeitungen, informieren über das Gemeindeblatt und Aushänge an öffentlich zugänglichen Plätzen. Ebenso besteht über die Internetseite des Waldkindergartens „Wiesenknopf“ die Möglichkeit, sich einen

Überblick über die pädagogischen Inhalte und die aktuellen Themen zu schaffen. Im Herbst öffnen wir unsere Tore für alle Interessierten und Neugierigen, um ihnen Einblick in unseren Waldkindergarten zu gewähren. Das jährliche Sommerfest, bei dem die Vorschulkinder verabschiedet und die neuen Kinder begrüßt werden, bildet den Abschluss des Kindergartenjahres. Unsere Gäste sind die Familien, deren Verwandten und Nachbarn des Waldkindergartens „Wiesenknopf“.

4.5 Kooperationsformen und Vernetzungen

Die Öffnung und das vernetzte Arbeiten mit dem Gemeinwesen zählen bei uns zu einer wichtigen Kernaufgabe. Dabei gewährt unsere Institution „Waldkindergarten“ transparent Einblicke in Visionen, Ziele und Arbeitsinhalte. Um ein breitgefächertes Netzwerk aufzubauen, ist die Kommunikation ein sehr bedeutsames Instrument. Der Waldkindergarten kooperiert mit:

- Eltern, Geschwister
- der Gemeinde Sigmarszell/Verwaltung
- mit benachbarten Vereinen wie TSV Schlachters, Tennisclub Sigmarszell e. V.
- mit benachbarten Gemeinden
- der Fachakademie für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für Kinderpflege in Lindau
- dem zuständigen Jäger unserer Waldfläche/Förster/Forstamt
- Fortbildungsinstitutionen
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- VerbindungslehrerInnen der Grundschule
- BesucherInnen, hospitierende KollegInnen
- Presse

5. Anhang

5.1 Literaturhinweise

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2. Auflage 2007
- Klein-Landeck, Pütz Montessori-Pädagogik
- Miklitz Ingrid, Der Waldkindergarten, 8. Auflage 2019
- Renz-Polster Herbert, Hüther Gerald, Wie Kinder heute Wachsen
- Simeoni Sabine, Wildes Naturhandwerk

5.2 Kontakte und AnsprechpartnerInnen

Waldkindergarten „Wiesenknopf“

Weiherstraße

88138 Sigmarzell

E-Mail: waldkindergarten@sigmarzell.de

Gemeinde Sigmarzell

Hauptstraße 28

88138 Sigmarzell

Tel: 08389/9203-0

Ansprechpartnerin:

Marina Frey

Ansprechpartner:

Herr Jörg Agthe